

sehen Bauen Anteil an der harmonischen Gestaltung der Frankfurter Allee hat. Auch Helmut Stingl zählt dazu, der das Wohngebiet am Thälmann-Park projektiert hat.

Frage: Welche politische Arbeit geht der Aufnahme der Kandidaten voraus? Wie wird der junge Mensch sorgsam an die Aufnahme herangeführt?

Antwort: Wichtig ist, die jungen Menschen gut zu kennen. Nur dann kann man zielstrebig und langfristig ihre Aufnahme in die SED vorbereiten. Dazu führen APO und Parteigruppen ständig persönliche Gespräche mit ihnen: über unseren sozialistischen Staat und die führende Rolle der Partei, über den weltweiten Friedenskampf gegen die Hochrüstungspolitik des Imperialismus sowie über ihren Beitrag, diesem Kampf durch Taten für den Sozialismus Nachdruck zu verleihen.

Ein bewährtes Prinzip unserer BPO ist es, Genossen Parteiaufträge zu erteilen, über einen längeren Zeitraum mit einem bewährten Kollegen im Gespräch zu sein. Das sind Parteimitglieder, die über reiche Erfahrungen verfügen, im Kollektiv anerkannt sind, bei denen Wort und Tat übereinstimmen. Man muß jedem helfen, den Schritt zur rechten Zeit zu tun. Geduldige Arbeit über Monate hat sich bewährt. Die größten Erfolge haben wir in den Grundorganisationen, in denen, ausgehend von der Kampfkraftanalyse unserer BPO, in der Leitungssitzung das politische Wirken der Genossen in ihrem Arbeitskollektiv behandelt wird, wo die Anforderungen an die politisch-ideologische Arbeit für jeden Genossen beraten werden. Die parteilosen Kollegen registrieren sehr genau, wie die Genossen auftreten, sich bei der Verwirklichung der Politik der Partei einsetzen.

Bewährt haben sich auch Zusammenkünfte junger Menschen mit Parteiveteranen unserer BPO. Sie berichten aus ihrem Kampf beim Aufbau des Sozialismus und den Anfängen der Verwirklichung des Wohnungsbauprogramms.

Frage: Wer Kandidat ist, sieht sich hohen Ansprüchen an sein Denken und Verhalten gegenüber. Wann hat also der Jugendliche die politische Reife für die Aufnahme?

Antwort: Entscheidend ist die individuelle Aufnahme jedes Kandidaten. Jeder findet anders zur Partei. Bauingenieur Heike Brummer aus der Grundorganisation 3 erkannte schon im Elternhaus, wie wichtig es ist, auf der richtigen Seite zu stehen. Maler Olaf Oelch fand den Weg zur Partei über aktive FDJ-Arbeit.

Politisch reif ist der junge Mensch für die Aufnahme als Kandidat, wenn er - wie diese beiden - bewiesen hat, daß er einen festen Klassenstandpunkt besitzt, im Kollektiv politisch wirkt, für die Sache des Sozialismus brennt, sein Bestes dafür gibt. Er ist politisch reif, wenn er sich dafür einsetzt, daß die Arbeitszeit exakt eingehalten, effektiv gearbeitet wird, Spitzenleistungen und Bestwerte erreicht werden. Und wenn Wohnungen gebaut werden, in denen sich die Menschen wohl fühlen, die mit Qualitätspaß übergeben werden, wie es den Wettbewerbsverpflichtungen der Berliner Bauarbeiter für 1987 entspricht. Für mich ist ein Arbeiter soweit, als Kandidat aufgenommen zu werden, wenn er sich als Bestarbeiter bewährt. Dazu gehört auch eine klare Haltung zur Landesverteidigung.

Wir machen die jungen Menschen schon vor ihrer Aufnahme mit Programm und Statut der SED vertraut und erwarten von ihnen, daß sie die Rechte und Pflichten eines Parteimitgliedes anerkennen.

Frage: Nach der Aufnahme darf die individuelle Arbeit mit den Kandidaten nicht nachlassen. Wie werden sie fest in das Parteikollektiv einbezogen?

Antwort: Es ist wichtig, daß die Kandidaten von Anfang an in das Parteileben eingereiht und daß ihnen Aufgaben in den Massenorganisationen übertragen werden. Mit allen Kandidaten wird ein persönliches Gespräch über ihre politische und fachliche Entwicklung geführt.

Leserbriefe

Organisationen, wobei der Gewerkschaft, dem Jugendverband und der DSF besondere Aufmerksamkeit gilt. Konsultationen zwischen Parteisekretär und Direktor sowie die Abstimmung der Vorhaben mit den Vorsitzenden der Massenorganisationen im persönlichen Gespräch oder bei Rechenschaftslegungen in den Parteileitungssitzungen sind bei uns selbstverständlich geworden. Wir wollen damit die Effektivität der Parteiarbeit im Sinne der Führung der politischen Arbeit in allen Bereichen erhöhen, denn jede Zweigleisigkeit würde unsere Kampfkraft schwächen. So sehen wir - unter Beachtung des

besonderen Charakters unserer Einrichtung - in der aktiven Unterstützung der Gewerkschaft bei der gezielten politischen und fachlichen Weiterbildung aller Genossen und Kollegen, besonders durch das Parteilehrjahr und auch durch die Schulen der sozialistischen Arbeit, einen Schwerpunkt. Dafür gibt es ein abgestimmtes Programm mit der staatlichen Leitung. Unser aktives Wirken bei der Entwicklung der Funktionäre des Jugendverbandes ist entscheidende Voraussetzung dafür, daß die FDJler eine echte Kampfesreserve der Partei darstellen, klare Ziele für ihre politische Arbeit als künftige Lehrer und Erzieher ha-

ben und den Wunsch entwickeln, selbst Mitglied unserer Partei zu werden. Die Genossen Studenten sind dabei unsere Hauptpartner und erhalten vor allem in der Parteigruppe Studenten, von den Beauftragten der Parteileitung für die Kandidatenschulung und selbstverständlich auch von den Genossen Seminargruppenberatern Anleitung und Unterstützung. Nicht zuletzt fühlen sich unsere Genossen mitverantwortlich für die Lösung ökonomischer Aufgaben.

Dr. Wilhelm Gerhard
Parteisekretär
im Institut für Lehrerbildung
»Dr. Theodor Neubauer« Templin